



**European Foresight Platform**

supporting forward looking decision making  
[www.foresight-platform.eu](http://www.foresight-platform.eu)

## „Technologie und Dienstleistungen im demografischen Wandel“

Policy Workshop vom 30.3.2011 im Maritim Hotel proArte Berlin

in Kooperation mit dem iso-Institut Saarbrücken im Rahmen des BMBF-Förderschwerpunkts „Technologie und Dienstleistungen im demografischen Wandel“

Institut für Sozialforschung  
und Sozialwirtschaft e.V.  
Saarbrücken



**Background Paper (in German)**

### “Technology and Services in the Wake of Demographic Change”

**Date:** March 30, 2011

**Author:** Ulrike Golets (ISO), Susanne Giesecke (AIT), Miriam Leis (TNO)



EUROPEAN  
COMMISSION



SEVENTH FRAMEWORK  
PROGRAMME

Project funded under the Socio-  
economic Sciences and Humanities

#### **European Foresight Platform**

*The European Commission is providing the means to continue the important networking activities of foresight initiatives. Setting out on the previous work of the European Foresight Monitoring Network and For-Learn the new European Foresight Platform resumes its work.*

**All rights reserved © 2010, EFP consortium**

## Hintergrundpapier

Zum Statusworkshop am 30. März 2011 im Hotel Maritim proArte, Berlin

Moderiert durch das Metavorhaben im BMBF-Förderschwerpunkt „Technologie und Dienstleistungen im demografischen Wandel“ in Kooperation mit der European Foresight Platform

### Die Ausgangssituation

Wirtschaftliche und demografische Veränderungen werden zunehmend auf unsere Gesellschaft einwirken. Demografische Trends verändern die Bevölkerungsstruktur nachhaltig – die Bevölkerung nimmt zahlenmäßig ab und wird gleichzeitig älter. Unkalkulierbare Vorkommnisse wie die Finanzkrise können die bereits strapazierten Sozialversicherungssysteme zusätzlich belasten. Die Gefahr eines Teufelskreises steigt: weniger Einkommen, weniger Beiträge zum Sozialversicherungssystem, weniger Steuereinnahmen, steigende Ausgaben für das Sozialsystem. Die vorherrschenden Schreckensszenarien des demografischen Wandels übersehen häufig die positive Seite der Entwicklungen: die stark gestiegene Lebenserwartung, welche grundsätzlich als wünschenswert gilt und eine große Errungenschaft der modernen Zivilisation darstellt. Und die (Export-) Chancen, die sich für die deutsche Volkswirtschaft ergeben, wenn es gelingt, neue, durch assistive Technologien unterstützte Dienstleistungsangebote am Markt zu platzieren.

### Die Problemstellung

Das Problem stellt nicht der demografische Wandel selbst dar, sondern die Art und Weise, wie damit umgegangen wird. Der demografische Wandel schafft bestimmte Realitäten, denen es adäquat zu begegnen gilt. Dazu gehört auch, die positiven Seiten der Veränderungen zu sehen und diese zu nutzen. Hierzu ist unter anderem ein generelles Umdenken dringend nötig, indem das Alter bzw. alte Menschen nicht weiterhin ausschließlich mit „gebrechlich, krank, senil“ assoziiert werden. Eine steigende Lebenserwartung bietet auch eine Reihe von Chancen, nicht nur für den Einzelnen, sondern für eine ganze Gesellschaft.

Vor diesem Hintergrund spielt die Frage nach „gesundem Altern“ eine wachsende Rolle. Um die gewonnenen Lebensjahre positiv nutzen zu können, müssen gesundheitliche Risiken im Alter minimiert werden. Es kann aber gesundes Altern nur parallel mit einer allgemeinen Verbesserung des Umgangs mit Gesundheit in einer Gesellschaft einhergehen. Wer gesund altern möchte, muss auch schon vor Beginn des Alterns damit begonnen haben. Dasselbe gilt für Sozialversicherungssysteme und gesellschaftliche Rahmenbedingungen, die lebenslange Gesundheit fördern müssen. Gesellschaftliche Strukturen müssen so angelegt sein, dass Gesundheit für alle - altersunabhängig - möglichst lange eine realistische Chance darstellt. Zugleich ist zu berücksichtigen, dass durch die wachsende Zahl Älterer an der Gesamtbevölkerung Demenzerkrankungen weiter ansteigen könnten und diese Menschen eine besondere Form der Betreuung benötigen.

### Lösungsansätze

Der Umgang mit der Herausforderung einer „gesund alternden Gesellschaft“ erfordert Lösungsansätze aus unterschiedlichen Perspektiven. Es handelt sich um eine multidisziplinäre Aufgabe, die von allen politischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Akteuren gleichermaßen Ernst genommen werden muss. Die Tatsache, dass Gesundheit und Krankheit nicht allein das Resultat individueller Entscheidungen darstellen, unterstreicht die Notwendigkeit struktureller Ansätze. Einige dieser Ansatzpunkte bzw. potenzielle Handlungsfelder sollen hier genannt werden:

### Sozio-ökonomisches System

- Erhöhung des Renteneintrittsalters
- Arbeitsplätze für Ältere
- Anpassung der Sozialversicherungen
- Reformen zur Finanzierung des Sozialsystems

### ***Pflegesystem***

- Pflegende Angehörige
- Ältere Menschen pflegen hochaltrige Menschen
- Pflegeheime
- Pflege von demenzkranken Menschen
- Arbeits- und Entlohnungsbedingungen in der Pflege
- Professionalisierung in der Pflege
- Ausländische Pflegebedürftige und Pflegenden
- Sterben in Würde

### ***Lebensstile***

- Förderung lebenslanger physischer und mentaler Aktivität
- Prävention chronischer Erkrankungen (Diabetes, Adipositas, Rückenleiden etc.)
- Erziehung zu gesundem Verhalten
- Anreize für die Industrie: Produktion gesunder Lebensmittel
- Work-Life-Balance im Arbeitskontext
- Förderung sozialer Integration

### ***(Neue) Technologien und Dienstleistungen***

- Assistive Technologien für Ältere
- Assistive Technologien für Pflegenden
- Neue Dienstleistungen durch assistive Technologien
- Neue Vertriebswege für traditionelle Dienstleistungen

Diese Liste bietet Beispiele für Lösungsansätze und ist keineswegs abschließend. Es soll deutlich werden, dass gesundes Altern viele Facetten hat, lebenslange förderliche Bedingungen voraussetzt und die Kooperation unterschiedlichster Akteure erfordert. Klar wird auch, dass viele Ansatzpunkte einhergehen mit einem Bedarf an Dienstleistungen. Dienstleistungen, die teilweise bereits bestehen und Dienstleistungen, die erst „erfunden“ bzw. entwickelt werden müssen. In unserem Statusworkshop wird es darum gehen, den Blick in die Zukunft zu richten und nach eben diesen Dienstleistungen zu fragen. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und technologischer Entwicklungen wird die Frage gestellt, welche Dienstleistungen nötig sind und wie diese gestaltet sein müssten, um gesundes Altern - sowie den möglichst langen Verbleib in der gewohnten häuslichen Umgebung - zu fördern. Damit soll der Workshop auch einen Beitrag leisten zur Entwicklung bzw. Schärfung von Fragestellungen, die für die Dienstleistungsforschung zukünftig noch von verstärkter Relevanz sein dürften.

Einen ausführlichen Bericht zum Thema „Active and Healthy Ageing – A Long-term View up to 2050“ der European Foresight Platform stellen wir Ihnen beim Statusworkshop zur Verfügung.

## *EFP Consortium*

### **Project Management, Briefs Production and Communication**

Susanne Giesecke, Matthias Weber (AIT)

A-1220 Vienna

Austria

☎: +43 50550 4564

✉: [Susanne.Giesecke@ait.ac.at](mailto:Susanne.Giesecke@ait.ac.at)

✉: [Matthias.Weber@ait.ac.at](mailto:Matthias.Weber@ait.ac.at)

### **Contact for Mapping**

Rafael Popper (UNIMAN)

Oxford Road

GB-Manchester, M13 9PL

United Kingdom

☎: + 44 161 2750926

✉: [Rafael.popper@man.ac.uk](mailto:Rafael.popper@man.ac.uk)

### **Contact for Policy Support and Good Practice Dissemination**

Mark Boden, Cristiano Cagnin, Vicente Carabias, Karel Haegeman, Totti Könnölä (JRC-IPTS)

Edificio Expo, C/Inca Garcilaso, 3

41092 Seville, Spain

☎: +34 954 488 488

✉: [Mark.Boden@ec.europa.eu](mailto:Mark.Boden@ec.europa.eu)

✉: [Cristiano.CAGNIN@ec.europa.eu](mailto:Cristiano.CAGNIN@ec.europa.eu)

✉: [Vicente.CARABIAS-BARCELO@ec.europa.eu](mailto:Vicente.CARABIAS-BARCELO@ec.europa.eu)

✉: [Karel-Herman.HAEGEMAN@ec.europa.eu](mailto:Karel-Herman.HAEGEMAN@ec.europa.eu)

### **Contact for Website and Policy Support**

Annelieke van der Giessen, Miriam Leis (TNO)

P.O.Box 5050

NL-2600 GB Delft

The Netherlands

☎: +31 152 857 168

✉: [Annelieke.vanderGiessen@tno.nl](mailto:Annelieke.vanderGiessen@tno.nl)

✉: [Miriam.Leis@tno.nl](mailto:Miriam.Leis@tno.nl)

Joachim Klerx (AIT)

✉: [Joachim.Klerx@ait.ac.at](mailto:Joachim.Klerx@ait.ac.at)